

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Programm der Städtischen Höheren Töchterschule zu
Karlsruhe**

1855

[urn:nbn:de:bsz:31-286870](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-286870)

B4699

Programm

der

höheren Töcherschule

in

Karlsruhe.

Als Einladung

zu

den am 29. und 30. März 1855 stattfindenden öffentlichen

Prüfungen.

Karlsruhe.

Druck der W. Gasper'schen Hofbuchdruckerei.

1855.



L.B.
Karlsruhe

1947 B 4699

Handwritten title in a decorative, possibly Gothic or similar script, appearing to be a name or title.

iii

Handwritten text: 1855, 896, and other numbers and characters, possibly a date or reference number.

iii

Handwritten text, possibly a name or title.

Handwritten text, possibly a name or title.

iii

Handwritten text, possibly a name or title.

Handwritten text, possibly a name or title.

Handwritten text, possibly a name or title.

Handwritten text, possibly a name or title.

Handwritten text, possibly a name or title.



Vorwort.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat!“

So wenig es je als etwas Abgenutztes angesehen werden kann, sonntäglich in der Kirche und Familie, und täglich in Schule und Haus den Herrn aller Herrn anzurufen, und ihm, „der in uns wirket Beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen,“ die Opfer schuldigen Dankes darzubringen — ebenso wenig wird man es als etwas zu Gleichförmiges, Ermüdendes, den Reiz der Neuheit vermissen Lassendes betrachten, wenn wir wieder mit dem Preise dessen beginnen, der uns Lehrern fortwährend die nöthige Kraft zu unserm zwar anstrengenden, aber äußerst segensreichen Berufe schenkt, sowie den Schülerinnen Empfänglichkeit und Bereitwilligkeit, das ihnen dargebotene Wahre, Gute und Schöne in Geist und Herz aufzunehmen. Welch ein Genuß, unsere Kinder unter seinem Schutze von Jahr zu Jahr an Leib und Seele gedeihen zu sehen! Welch innige Freude, von so mancher die Anstalt verlassenden Schülerin die trostvolle Ueberzeugung festhalten zu dürfen, daß an ihr die Arbeit nicht vergeblich war in dem Herrn, den befriedigenden Glauben hegen zu können, wenn es ihr im Leben wahrhaft wohl geht, nicht durch äußern Glanz, welcher immer nur Nebensache

sein kann, sondern durch innern Gehalt, daß man zur Beförderung ihres Glückes mitgeholfen, es mit begründet habe im Auftrage des Allgütigen und Allweisen! Welch ein reicher Trost, wenn ein Kind im Laufe des Jahres nicht nur unsere Schule, sondern auch die des Lebens verließ, um vor dem Throne des Ewigen frühe schon Rechenschaft abzulegen von dem rechten Gebrauche der so kurz ihm zugemessenen Zeit, und Rede zu stehen über die, welche an ihm gewirkt haben, sich das Zeugniß geben zu können, daß man, wenn auch ferne von aller Selbstgerechtigkeit, von anmaßendem Bauen auf eigenes Verdienst, und bei der Unvollkommenheit alles menschlichen Schaffens nur zählend auf die göttliche Gnade, doch nach dem Maße der von Oben verliehenen Kräfte möglichst dazu beigetragen habe, daß dasselbe nicht unvorbereitet dort ankam, wo wir Alle mit unserm Denken, Reden und Handeln, mit unserm Thun und Lassen „offenbar werden müssen vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein Jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse!“ Werden nicht, Solches erwägend, alle treuen Lehrer-, alle liebevollen Aelternherzen am Schlusse eines Schuljahres sich dazu wahrhaft gedrängt fühlen, einzustimmen in den Dank gegen den Allbarmherzigen, „der so freundlich ist, dessen Güte ewiglich währet?“ „Denn von ihm, und durch ihn, und zu ihm sind alle Dinge; in ihm leben, weben und sind wir — ohne ihn können wir Nichts thun.“ War das unser unumwundenes Bekenntniß unter allen Wechselfällen des Lebens, so haben wir dessen Haltbarkeit in Freud' und Leid je mehr und mehr bewährt gefunden, und werden in Ewigkeit nicht darin wanken.

Darum erklären wir wiederholt, wie bei verschiedenen Veranlassungen — und geben wir damit wiederum nichts Neues, so kann das Alte nicht zu oft gesagt werden —, daß aller von

höherm Standpunkte aus behandelte Unterricht dieses Ziel, ein Streben nach beständiger Vereinigung mit Gott, unablässig im Auge behalten müsse, und daß Religion nicht nur in den Religionsstunden zu lehren sei. Freilich haben die einzelnen Confessionen ihren besondern Religionsunterricht, worin sie neben den allgemeinen Wahrheiten auch das einer jeden Eigenthümliche berücksichtigen, ist aber, genau betrachtet, nicht das ganze Schulleben, wie das Leben überhaupt, ein, manchmal sogar unbewusstes, nie aufhörendes Sichbewegen im Religiösen, ohne daß gleichwohl nach irgend einer Seite hin Extremen zu huldigen wäre? Wie vielfache Gelegenheit bietet sich außer dem regelmäßigen Unterrichte dar, den Blick auf den hinzuleiten, „der den Himmel lenkt, und Sternen, Wolken, Winden die Bahn bezeichnet!“ Zeigt uns nicht die Seelenlehre die scheinbar getrennten geistigen Vermögen des Fühlens, Erkennens und Willens harmonisch zu einem schönen Ganzen verbunden in dem religiösen Bedürfnisse, als dem Mittelpunkte und der Krone des Seins unseres Geistes? „Daß sie den Herrn suchen sollten, ob sie ihn doch fühlen und finden möchten; und zwar er ist nicht ferne von einem Jeglichen unter uns.“ Führet uns nicht die Naturlehre die handgreiflichsten Beweise vor Augen, „wie die Himmel die Ehre Gottes erzählen, und die Feste seiner Hände Werk verkündiget?“ Spricht nicht die Naturgeschichte vernehmbar zu uns: „Frage doch das Vieh, das wird dich's lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dir's sagen. Oder rede mit der Erde, die wird dich's lehren, und die Fische im Meer werden dir's erzählen. Wer weiß solches Alles nicht, daß des Herrn Hand das gemacht hat?“ Predigt uns nicht die Geschichte allerwärts mit lauter Stimme: „Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn, wie Wasserbäche; und er neiget es, wohin er will. Einem Jeglichen dünkt sein Weg recht sein; aber allein der Herr macht die Herzen

gewiß — Wo nicht Rath ist, da gehet das Volk unter; wo aber viele Rathgeber sind, da gehet es wohl zu — Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben — Darum habe ich die Völker zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen?“ Nehmen wir nicht in der Mythologie ein Suchen des Göttlichen auch bei den Heiden wahr? Treffen wir nicht in ihr, eingehüllt in's Gewand der Sage und Allegorie, da und dort zerstreut Wahrheiten, welche auf die Uroffenbarung zurückdeuten? Lernen wir durch Vergleichung mit dem Heidenthum nicht dankbarer sein für die Religionschätze, in deren Besitz wir schon von Geburt aus, ohne unser Zuthun, gelangt sind, dankbarer sein „für das Licht, das gekommen ist in die Welt, auf daß, wer daran glaubet, nicht in Finsterniß bleibe?“ Haben nicht, wenn wir die Literaturgeschichte durchwandern, unsere größten Geister das Buch aller Bücher in seiner Göttlichkeit, die heilige Schrift in ihrem unvergänglichen Werthe anerkannt, sprachlich und sachlich aus ihrem unversiegbaren Born geschöpft, die von ihnen dargestellten herrlichsten Wahrheiten dieser lautern Quelle entnommen? Stoßen wir auch auf Gesinnungen, welche in frechem Uebermuth auffordern:

„Reißt die Kreuze aus der Erden!

Alle sollen Schwerter werden,

— — — — —
 Heiland soll das Eisen sein —“

so ist es nur, um zu erfahren, wie solch trauriges Heldenthum sich selbst Schande bereitet, wie es beweist, daß ewig wahr das Wort ist: „wer nicht glaubet, der ist schon gerichtet“, wie es in ohnmächtiger Wuth den auf unerschütterlichen Säulen ruhenden Himmel zu stürmen unternimmt. Edlere Dichtung spricht dagegen:

„Als aberwäg'ge Streiter
Ergreifen sie die Wehr,
Den ew'gen Völkerleiter,
Sie kennen ihn nicht mehr.“

„Der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer.“ Er treibt sie zum Bekenntnisse, wie gleichfalls die Literatur uns berichtet, „daß es doch besser sei, wenn sie als verlorene Söhne niedrige Hirtendienste versehen hätten, umzukehren zu dem ewigen, starken Gott, der Arme zum Helfen habe.“

Werden wir somit in den verschiedensten Zweigen des Wissens immer wieder auf das religiöse Gebiet zurückgeführt, so sind auch ferner stehende Unterrichtsgegenstände demselben nicht so fremd, daß sie nicht ebenfalls die Schritte zu der allumfassenden Grundlage lenkten. Die Religion ist die Sonne; alle andern Dinge, welche verdienen, die Aufmerksamkeit des menschlichen Geistes zu fesseln, sind nur die Planeten, welche die Sonne umkreisen, und von ihr Licht und Wärme empfangen.

Haben wir nach unserer Zusage im letztjährigen Programme diejenigen Schülerinnen der fünften Classe, welche Zeit und Lust dazu hatten, mit den berühmtesten Erscheinungen fremder Literaturen bekannt gemacht, so werden wir im kommenden Schuljahre, so Gott will, solche wieder wöchentlich einmal in einer geeigneten, leicht dafür zu verwendenden Stunde mehr unterhaltungsweise, als in strengem Unterrichte, in die deutsche Kunstgeschichte einführen, und auf das Erwähnenswertheste sowohl in den bildenden Künsten, als in der Tonkunst aufmerksam machen.

In unserem letzten Programme haben wir den Eintritt von Madame Pfeiffer, geborenen Laprévotte, und Fräulein Kessler als Lehrerinnen in unsere Anstalt mitgetheilt: wir dürfen nun mit Vergnügen hinzufügen, daß Beide durch Tüchtigkeit, Eifer

und Fleiß seither für unsere Schule sehr nutzbringend sich gezeigt haben. Die verehrliche Commission der höhern Töchterschule hat daher keinen Anstand genommen, so vorzügliche Kräfte für ausgebehntern Unterricht zu verwenden. Herr Varnier nämlich, der mit seinen schönen Kenntnissen in der französischen Sprache zwanzig Jahre lang als liebevoller Lehrer bei uns gewirkt, und sich die Liebe der Schülerinnen in reichem Maße erworben hatte, ist durch Beschäftigung in der Kriegsschule unserer Anstalt entzogen worden. In Folge dessen wurden seine Unterrichtsstunden vorerst provisorisch unter die beiden Damen Pfeiffer und Kessler vertheilt, von welchen Erstere als geborene Französin und sehr gesuchte Lehrerin, unter ihren Zöglingen mit männlicher Kraft auftretend, sich längst einen vortheilhaften Ruf hier erworben, und Letztere durch jahrelange Übung und besondere Liebe zur Sache sich im Sprechen und in der Grammatik die erforderliche Gewandtheit verschafft hat. Wohl wissen wir, daß von mancher Seite männlicher Unterricht vorgezogen wird; sollten aber in diesem Falle Frauenzimmer nicht Weniger leisten, als ein Mann, so vermöchten wir nicht einzusehen, warum sie müßten entfernt werden, um einem Manne Platz zu machen, der, wenn auch mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet, zuletzt vielleicht an Eifer ihnen nachstünde. Wir unsererseits möchten sogar geringeres Wissen, wovon es sich im vorliegenden Falle nicht einmal handelt, mit größerer Thätigkeit verbunden, bedeutendem Wissen, das jedoch weniger Fleiß entwickelte, unbedingt vorziehen. Uebrigens ersuchen wir nun die geehrten Aeltern, uns gefälligst, ehe ein Urtheil ausgesprochen wird, so lange Zeit gönnen zu wollen, bis die Erfahrung gelehrt haben wird, ob der angestellte Versuch die gehofften Früchte trägt, oder nicht. Ist dann der allgemeine Wunsch auf einen Lehrer gerichtet, und erweist sich dieser wirklich als vortheilhafter, so wird nicht ge-

säumt werden, rechtzeitig ihn aufzusuchen. Es handelt sich dabei durchaus nicht um einzelne Personen, sondern um das Beste der Kinder und das damit enge verbundene Wohl der Anstalt. Unsere Lehrerinnen werden, wenn nöthig, auch nur in dem anfänglich ihnen zugewiesenen Theile des Lehrplans nützlich zu wirken fortfahren. In den weiblichen Arbeiten gewidmeten Stunden, in welchen Fräulein von Friedeburg, deren umfassende Kenntnisse in Handarbeiten und rühmlichen Fleiß wir freudig anerkennen, allein beschäftigt ist, wird in Zukunft so weit eine Aenderung einzutreten haben, daß ihr noch eine Lehrerin zur Unterstützung, und hauptsächlich um mit den Kindern während des Arbeitens beständig französische Conversation zu unterhalten, beigegeben wird, indem die gegenwärtige Zahl der Schülerinnen in diesen Stunden die Kräfte einer Lehrerin übersteigt.

Daß unsere in frühern Programmen vorgetragenen dringenden Bitten hinsichtlich des Besuchs der obersten Classe noch nicht überall die gebührende Berücksichtigung gefunden haben, müssen wir um unseres einer gründlichen Ausbildung der Töchter gewidmeten Wirkens willen ernstlich beklagen. Einzelne Mädchen besuchen die fünfte Classe gar nicht, andere nur theilweise, andere nicht lange genug; nur die wenigsten verwenden die volle Zeit und Kraft auf das ihnen daselbst Dargebotene. Wie kann man aber meinen, durch eine höhere Töchterschule gebildet worden zu sein, wenn man gerade die Vollendung in dem unterläßt, was vorzugsweise den Charakter einer höhern Töchterschule ausmacht! Wer vollständig benutzen will, was bei uns geboten wird, darf ohne Scheu eine Prüfung neben jeder Schülerin aus irgend einer höhern Anstalt bestehen, insofern nicht das dem Mädchen gesetzte bescheidene Maß überschritten wird, und ist nicht genöthigt, später noch auswärts zu suchen, wozu allerdings manchmal andere triftige Gründe vorliegen mögen, was minde-

stens ebenso gut in der eigenen Vaterstadt gefunden wird; obgleich wir undankbar wären, wenn wir, dadurch veranlaßt, das bekannte Wort auf unsere Schule anwenden wollten, „daß ein Prophet nirgends Weniger gilt, denn in seinem Vaterlande und in seinem Hause.“ Haben wir im Gegentheile unser Vorwort mit dem innigsten Danke gegen Gott begonnen, so dürfen wir gottlob auch unsern geehrten Mitbürgern den aufrichtigsten und herzlichsten Dank aussprechen für die fortwährend so vielseitig uns bewiesene Liebe und Aufmunterung. Ist doch die Zahl unserer Schülerinnen auch in diesem Jahre wieder größer, als sie in den günstigsten Zeiten gewesen!

Was endlich die talentlosen und trägen Kinder betrifft, welche überall zu finden sind, und unter unserer so bedeutenden Menge natürlich nicht fehlen können, so versteht es sich zwar von selbst, daß, sowie sie dem Lehrpersonal ganz besondere Mühe verursachen, jeder gewissenhafte Lehrer, soweit es ohne Beeinträchtigung der übrigen möglich ist, ihnen in vorzüglichem Maße seine Zeit und seinen Fleiß widmet; was also an ihnen geschehen kann, unterbleibt sicherlich nicht. Der Billigkeit würde es jedoch gewiß nicht entsprechen, wollte erwartet werden, daß ein talentloses Kind bei uns in ein talentvolles, ein träges zuverlässig immer in ein fleißiges müsse umgewandelt werden. Reichen unsere Kräfte nicht so weit, so ist es dagegen ein längst anerkannter pädagogischer Grundsatz, daß Schule und Haus stets Hand in Hand mit einander zu gehen, einander gegenseitig kräftigst zu unterstützen haben. Ist damit überhaupt ein unumgängliches Erforderniß bezeichnet, wenn ein günstiger Erfolg erzielt werden soll, so dürfen wir die unerläßliche Mitwirkung der geehrten Aeltern dann in noch weit höherem Grade erwarten, wenn die Gaben einer Schülerin weniger reich, ihre

Bemühungen im Lernen ganz arm sind. Der Schule kann unmöglich Alles allein überlassen werden. *)

Werfen wir zum Schluß noch einen Blick auf die Räumlichkeiten, in welchen wir uns täglich bewegen, so ist uns in höchst dankenswerther Weise durch verehrlichen Gemeinderath in Aussicht gestellt, daß kommende Sommer im Innern des Hauses der nothwendig gewordene Delanstrich wird ausgeführt, und das ganze Locale durch einen möglichst umfassenden Ausbau vergrößert werden, wodurch wir bei geräumigern Arbeitssälen mehr Platz für die öffentlichen Prüfungen, welche bisher so sehr den erforderlichen Raum vermissen ließen, gewinnen würden, und die seitherigen Arbeitsäle für diejenigen Classen benutzen könnten, welche am meisten ausgedehnter Lehrzimmer bedürfen. Möge dann in Zukunft, wie in der Vergangenheit, die von dem Allweisen als Aufgabe von uns verlangte allseitige, in's Unendliche reichende Vervollkommnung fortwährend erstrebt werden, wenn auch mit geringen menschlichen Kräften, so doch mit redlicher Benützung der von dem Allgütigen in erbarrender Gnade uns dargereichten Mittel!

Damit glauben auch wir gemeinschaftlich mit allen Ständen, deren höchster Beruf es ist, das Ihrige dazu beizutragen, zum Bau des auf Erden beginnenden und in die Ewigkeit hinüber sich erstreckenden Reiches Gottes, des Reiches der Wahrheit, der Liebe und des Friedens, einen Stein hinzuzufügen. Bemühen wir uns doch vor Allem, unsere Schülerinnen darauf hinzuweisen, „daß sie den Herrn, ihren Gott, fürchten, in allen seinen Wegen wandeln, ihn lieben, ihm von ganzem Herzen und von ganzer Seele dienen, daß sie die Gebote des Herrn und seine Rechte halten, auf daß es ihnen wohl gehe.“ An

*) Weiteres über unsern Unterricht s. Seite 25.

den Herrn, ihren Gott, sollen sie sich auf's engste anschließen, „welcher will, daß allen Menschen geholfen werde, und alle zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.“ Hat der Barmherzige uns sonach unterdessen gewürdigt, auf der uns zugewiesenen Seite seines großen Bau's in der uns bestimmten Weise arbeiten zu dürfen, so bitten wir ihn, er wolle uns gnädig, wenn es ihm gefällt, die Kraft zu weiterm Bauen erhalten, und uns stärken, daß wir, obwohl menschliches Urtheil uns nicht gleichgiltig sein darf, doch, wie dieses ausfalle, immer vor ihm „treu erfunden werden.“

In solchem Sinne möge uns als Mitarbeitern in dem herrlichen Gottesreiche auch in dem neu zu beginnenden Schuljahre mit Gottes Hilfe des Dichters Wort leitender Wahlpruch sein:

„Mache deinem Meister Ehre,
O Geselle, baue recht!
Wie das Maß er hat genommen,
Nimm die Kelle, baue recht!“

Nicht um deine Mitgesellen
Sorge, wie sie mögen bau'n!
Dafür laß' den Meister sorgen,
Deine Stelle baue recht!“

Die Direction.

Mosdorf.

A. Tagesordnung.

Erster Tag der Prüfung: Donnerstag den 29. März.

Morgens von $7\frac{3}{4}$ bis $9\frac{3}{4}$ Uhr: Religionsprüfung mit der zweiten, dritten, vierten und fünften Classe; die der Katholischen im Lehrzimmer der ersten Classe (unten links), der Evangelischen im Prüfungsaal.

Choralgesang der dritten, vierten und fünften Classe.

Von $9\frac{3}{4}$ bis $10\frac{3}{4}$ Uhr die erste Classe, in sämtlichen Gegenständen. (Darunter auch Prüfung im Französischen durch die Lehrerin.)

Von $10\frac{3}{4}$ bis $12\frac{1}{2}$ Uhr die zweite Classe in deutscher und französischer Sprache, Rechnen und Geographie.

Nachmittags von 2 bis $4\frac{1}{4}$ Uhr die dritte Classe in deutscher und französischer Sprache, Rechnen, Geographie und Naturgeschichte.

Von $4\frac{1}{4}$ bis 6 Uhr die vierte Classe in deutscher und französischer Sprache, Rechnen, Geographie und Geschichte.

Zweiter Tag der Prüfung: Freitag den 30. März.

Morgens von $7\frac{3}{4}$ bis $8\frac{1}{2}$ Uhr die vierte Classe in Naturgeschichte und Naturlehre.

Von $8\frac{1}{2}$ bis $12\frac{3}{4}$ Uhr die fünfte Classe in Rechnen, deutscher Sprache, deutscher Literaturgeschichte, französischer und englischer Sprache, Geographie, Seelenlehre, Geschichte, Mythologie, Naturlehre.

Nachmittags von $2\frac{1}{4}$ bis $4\frac{3}{4}$ Uhr die zweite, dritte, vierte und fünfte Classe in Gesang, abwechselnd mit Vortrag deutscher, französischer und englischer Dichtungen durch Schülerinnen der zwei obersten Classen. Schluß.

Proben von Schönschreiben liegen vor; auch Aufsätze, welche im Laufe des Jahrs gefertigt wurden, können in Prüfungsaaale von allen Besuchenden eingesehen werden.

Ebenso sind während der Prüfung die Zeichnungsproben im Lehrzimmer der vierten Classe, die Handarbeiten im äußern Arbeitsaaale aufgelegt.

Zweiter Tag der Prüfung: Sonntag den 30. März.

Vormittags von 7½ bis 10½ Uhr die vierte Classe in der
 ersten Sprache, Rechnen und Geographie, französisch und
 in der zweiten Sprache, Rechnen und Geographie, deutsch
 im Lehrraum der ersten Classe (unten links), der Geographi-
 eben im Unterrichtsraum.

Vormittags von 10½ bis 12½ Uhr die dritte Classe in der
 ersten Sprache, Rechnen und Geographie, französisch und
 in der zweiten Sprache, Rechnen und Geographie, deutsch
 im Lehrraum der zweiten Classe (unten links), der Geographi-
 eben im Unterrichtsraum.

Vormittags von 12½ bis 2½ Uhr die zweite Classe in der
 ersten Sprache, Rechnen und Geographie, französisch und
 in der zweiten Sprache, Rechnen und Geographie, deutsch
 im Lehrraum der dritten Classe (unten links), der Geographi-
 eben im Unterrichtsraum.

Vormittags von 2½ bis 4½ Uhr die erste Classe in der
 ersten Sprache, Rechnen und Geographie, französisch und
 in der zweiten Sprache, Rechnen und Geographie, deutsch
 im Lehrraum der vierten Classe (unten links), der Geographi-
 eben im Unterrichtsraum.

Zweiter Tag der Prüfung: Sonntag den 30. März.

Vormittags von 7½ bis 10½ Uhr die vierte Classe in der
 ersten Sprache, Rechnen und Geographie, französisch und
 in der zweiten Sprache, Rechnen und Geographie, deutsch
 im Lehrraum der ersten Classe (unten links), der Geographi-
 eben im Unterrichtsraum.

Vormittags von 10½ bis 12½ Uhr die dritte Classe in der
 ersten Sprache, Rechnen und Geographie, französisch und
 in der zweiten Sprache, Rechnen und Geographie, deutsch
 im Lehrraum der zweiten Classe (unten links), der Geographi-
 eben im Unterrichtsraum.

Vormittags von 12½ bis 2½ Uhr die zweite Classe in der
 ersten Sprache, Rechnen und Geographie, französisch und
 in der zweiten Sprache, Rechnen und Geographie, deutsch
 im Lehrraum der dritten Classe (unten links), der Geographi-
 eben im Unterrichtsraum.

Vormittags von 2½ bis 4½ Uhr die erste Classe in der
 ersten Sprache, Rechnen und Geographie, französisch und
 in der zweiten Sprache, Rechnen und Geographie, deutsch
 im Lehrraum der vierten Classe (unten links), der Geographi-
 eben im Unterrichtsraum.

B. Angabe der im Schuljahre 1854—1855 behandelten Unterrichts-Gegenstände.

I. Religion.

a) Für die Evangelischen.

I. Classe. Autenrieth. Vor- und Nacherzählen biblischer Geschichten; Vor- und Nachsprechen leichter Bibelsprüche. 2 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Moßdorff. Die biblischen Geschichten des alten Testaments nach Hebel wurden erzählt, die des neuen nebenbei gelesen. Aus dem Katechismus wurden von der untern Abtheilung 147 leichtere Sprüche theils repetirt, theils neu gelernt, ebenso von der obern 315; von beiden Abtheilungen zusammen die Lieder No. 22, 27, 67, 91, 137, 161, 254, 293, 416, 479, 491 memorirt. Für alle Gegenstände fand die nöthige Erklärung statt. 2 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Moßdorff. Aus dem neuen Testamente wurde das Evangelium Lucä erzählt und erklärt, nebenbei wurden die 3 Briefe Johannis und der Brief Jakobi gelesen; ebenso die biblischen Geschichten alten und neuen Testaments nach Hebel repetirt. Aus dem Katechismus wurden von der untern Abtheilung 462 leichtere und schwerere Sprüche theils repetirt, theils neu gelernt, von der obern alle. Beide Abtheilungen zusammen lernten die Lieder No. 41, 61, 75, 119, 131, 145, 158, 266, 271. Bei Allem Erklärung und Anwendung. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Moßdorff. Aus dem neuen Testamente wurde das Evangelium Johannis erzählt und erläutert, nebenbei der Brief Pauli an die Römer gelesen, ebenso wurden die biblischen Geschichten alten und neuen Testaments nach Hebel repetirt. Aus dem Katechismus wurde die Einleitung und die Glaubenslehre repetirt, die Sittenlehre neu gelernt, mit Erklärung. Nach Nister's Beispielsammlung zum Katechismus

lieferten die Schülerinnen der Reihe nach schriftliche Aufsätze. Kurzer Ueberblick der christlichen Kirchengeschichte nach dem Katechismus. Jeder wurden memorirt und erläutert No. 61, 145, 163, 218, 266, 271, 279, 284, 336, 346, 474, 491. Im Sommer 3, im Winter 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Mosßdorff. Hauptgegenstand: Einleitung in sämtliche Bücher des neuen Testaments, hauptsächlich nach Dittmar's Wegweiser durch die heilige Schrift; Besprechen ausgewählter Capitel aus jedem einzelnen Buche; die Reisen des Apostels Paulus wurden namentlich berücksichtigt. Nebenbei: Repetition des ganzen Katechismus sammt der Kirchengeschichte, und der biblischen Geschichten alten und neuen Testaments nach Hebel; Lesen und Erklärung der Offenbarung Johannis; Hinweisung auf die bezeichnendsten Lehren unserer Kirche, insbesondere in der Augsburg'schen Confession. 2 Stunden wöchentlich.

Alle 4 Classen wurden auf die Bedeutung unserer Feste gelegentlich ihrer Feier aufmerksam gemacht.

Herr Dekan Oneselius ertheilte den von ihm im letzten Jahre confirmirten Mädchen den Sommer hindurch wöchentlich in einer Stunde Unterricht in einem Theile der Kirchengeschichte nach dem Katechismus, mit erforderlicher Begründung durch die heilige Schrift, und hatte die Güte, zu erlauben, daß alle Evangelischen der fünften Classe daran Antheil nahmen.

b) Für die Katholischen.

I. Classe. Gemeinschaftlich mit den übrigen Schülerinnen dieser Classe. S. oben.

II. Classe. Peiß. Erste Begriffe von Gott und seinen Eigenschaften. Die biblischen Geschichten des alten Testaments von Schmid gelesen, erklärt, auswendig gelernt und erzählt; außerdem passende Gebete. 2 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Peiß. Uebersicht der Geschichten des neuen Testaments, mit besonderer Hervorhebung derjenigen, in welchen wir die Beispiele, die Lehren und Wunder unsers Heilands erblicken. 1 Stunde wöchentlich.

III. Classe. Höll. Erste Abtheilung: Das erste und

zweite Hauptstück des Diöcesan-Katechismus. Lehre von dem dreieinigen Gott. Einiges von der Kirche.

Zweite Abtheilung: Wie die erste. Sodann die Lehre von der Kirche bis zum kirchlichen Hirtenamte. — Zusammen 1 Stunde wöchentlich.

IV. Classe. Höll. Die ganze biblische Geschichte des neuen Testaments, nach Dr. Schuster, erklärt und auswendig gelernt.

Im Katechismus die Lehre vom kirchlichen Priester- und Hirtenamte, von der Rechtfertigung und die Sittenlehre. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Höll. Die ganze Glaubens- und Sittenlehre nach dem Diöcesan-Katechismus.

Die ganze Kirchengeschichte nach „Hepp“. Einige schriftliche Arbeiten. 2 Stunden wöchentlich.

c) Die Israeliten

haben besondern Religionsunterricht bei ihren Lehrern außer unserer Schule.

II. Deutsche Sprache.

I. Classe. Autenrieth. Erste Abtheilung. Lauten und Lesen dreifacher Lautverbindungen, in Verbindung mit Schreiben. Zweite Abtheilung. Lesen von Sätzen einsilbiger Wörter in Stern's erstem Sprachbuch, und Schreiben derselben. Dritte Abtheilung. Lesen in Schrader's Lesebuch. Zu schriftlichen Uebungen dienen: Auffuchen von Namen, Eigenschaften und Beschaffenheiten der Dinge, Angabe von Thätigkeiten. Mit dem Rechnen-, Schreib- und Gesangunterricht 11 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Autenrieth. Sprachformenlehre. Kurze Beschreibung einiger Gegenstände, mündlich und schriftlich, mit Berücksichtigung der Rechtschreibung. 2 Stunden wöchentlich.

Wettach und Peitz. Lesen in Wackernagel's Lesebuch, 1. Theil. 3 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Wettach. Der einfache Satz und der erweiterte an größern Lesestücken geübt; Dictirübungen und kleine Aufsätze. 3 Stunden wöchentlich.

Autenrieth. Lesen in Wackernagel's Lesebuch, 2. Theil. 1 Stunde wöchentlich.

IV. Classe. Wettach. Neben- und untergeordnete Sätze an Dictaten geübt, Interpunction. Dictirübungen, Aufsätze: größere Nachbildungen. 3 Stunden wöchentlich.

Mosßdorff. Ausdrucksvolles Lesen in Wackernagel's Lesebuch, 3. Theil. Auswendiglernen erklärter Gedichte aus diesem und andern Büchern, und Uebung im Vortrag derselben. 1 Stunde wöchentlich.

V. Classe. Mosßdorff. Uebung in Fertigung verschiedener Aufsätze nach gegebenen Themata's; Lehre vom Briefschreiben. Auswendiglernen gewählter Gedichte und Uebung im Vortrag. 2 Stunden wöchentlich.

III. Deutsche Literaturgeschichte.

V. Classe. Mosßdorff. Neue Literatur: von Göthe bis zu den Verfassern historischer Romane excl., nach G. Maier's Leitfaden zur deutschen Literatur für höhere Töchter Schulen — Göthe, Schiller, Jean Paul ausführlich.

Alte Zeit (1150): von der lyrischen Poesie bis zum Jahre 1624 — Minnesänger, Meistersänger, Hans Sachs — Luther, Hutten etc.

Mittheilung vieler Musterstücke. Göthe's Iphigenie und Schiller's Wilhelm Tell wurden ganz gelesen. 2 St. wöchentlich.

Ein Theil der Schülerinnen wurde auf die bedeutendsten Erscheinungen der bekanntesten fremden Literaturen, der englischen, italienischen, spanischen etc. aufmerksam gemacht. Im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

IV. Französische Sprache.

I. Classe. Frau von Borja. Premières leçons de lecture et d'écriture sur l'ardoise. Récitation de mots appris par coeur. Première notion des verbes auxiliaires et des verbes les plus nécessaires à la conversation familière. Les livres usités sont: le syllabaire et Lambert.

Pendant les leçons d'ouvrages manuels les élèves sont tenues à réciter des phrases familières, à compter en français etc. 9 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Barnier, später Madame Pfeiffer. Lecture dans le livre de lecture de Kaercher. Récitation de mots et de dialogues faciles. 2 Stunden wöchentlich.

Barnier, später Fräulein Kessler. Exercices par écrit et de vive voix sur les premières parties du discours. 1 Stunde wöchentlich.

Madame Pfeiffer. Premières notions de la grammaire. Récitation de petites pièces faciles apprises par coeur. Conjugaison des verbes auxiliaires avoir et être et des verbes les plus familiers de la conversation, faite par écrit et apprise par coeur. Traduction verbale de phrases faciles. Premiers essais de conversation. Traduction par écrit et verbale dans Ahn. Déclinaisons par écrit et apprises par coeur. Lecture dans le livre de Kaercher. 5 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Barnier, später Madame Pfeiffer. Lecture et analyse dans le livre de lecture de Kaercher, préparée et apprise par coeur. Écrire les verbes réguliers par les temps primitifs et les apprendre. 2 Stunden wöchentlich.

Barnier, später Fräulein Kessler. Principes fondamentaux de la langue jusqu'aux verbes irréguliers, d'après la grammaire de Hirzel, suivis d'exercices par écrit et de vive voix. Traductions dans Hirzel. Lecture. 3 Stunden wöchentlich.

Madame Pfeiffer. Lecture. Récitation de mots, de dialogues, de verbes, de fables et de contes faciles. Description d'objets divers. Traductions verbales et par écrit dans Ahn et exercices sur les premières règles de la grammaire. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Barnier, später Madame Pfeiffer. Grammaire française par Noël et Chapsal, apprendre par coeur et expliquer. Lecture et analyse dans le livre de Kaercher que les élèves apprennent par coeur. 2 Stunden wöchentlich.

Barnier, später Fräulein Kessler. Répétition de la grammaire de Hirzel. Traductions, verbes irréguliers et emploi des temps, suivis d'exercices à l'instar de la 3me classe. Dictée de traits d'histoire. Style. 3 Stunden wöchentlich.

Madame Pfeiffer. Géographie de la Suisse et de

l'Allemagne. Descriptions diverses. Récitation de contes et d'anecdotes. Exercices sur les verbes irréguliers et d'autres particularités de la langue française. Écrire et apprendre des lettres, de petites poésies et faire des analyses grammaticales par écrit. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Barnier, später Madame Pfeiffer. Lecture et analyse de „Paul et Virginie“, que les élèves apprennent par coeur. Écrire et réciter des gallicismes. Faire la lecture de descriptions géographiques, historiques et d'autres pièces littéraires. 3 Stunden wöchentlich.

Barnier, später Fräulein Kessler. Récapitulation et aperçu général de toutes les parties du discours. Exercices de mémoire et par écrit sur la syntaxe et sur le style épistolaire. Compositions. Style. Lecture. 3 Stunden wöchentlich.

Madame Pfeiffer. Littérature, courte biographie de plusieurs poètes et auteurs des siècles passés et de ceux de nos jours. Préceptes du genre ou explication des différentes formes de la poésie et de la prose. Lecture de quelques pièces littéraires adaptées aux capacités des élèves. Apprendre et réciter la grammaire française par Noël et Chapsal. Analyse grammaticale. Exercice sur le style épistolaire, écrire et apprendre des pièces de poésie. 3 Stunden wöchentlich.

Les maîtresses ne parlent que français durant les leçons dans la quatrième et cinquième classe, et les élèves y sont également tenues sévèrement.

V. Englische Sprache.

V. Classe. Fräulein Kessler. The second year's pupils translated in Arnold's English grammar, the exercises from page 16—131, having learned the including rules by heart.

Read and verbally translated from English into German the anecdotes and tales in the said grammar from page 214—265. The pupils learned equally in Ollendorff's New Method from the 10th to the 40th lesson, and wrote the translations of the same grammar from page 75—131.

The beginners having learned in Arnold's grammar the rules from the 1st to 103^d page, translated from German

into English 40 exercises of the same grammar. They have read the reading exercises. The pupils learned in Ollendorff's New Method 34 lessons and have written 53 translations. 3 Stunden wöchentlich.

VI. Geographie.

II. Classe. Autenrieth. Heimathkunde. 1 St. wöch.

III. Classe. Wettach. Baden, Württemberg, übersichtlich Europa. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Wettach. Deutschland, Uebersicht der Erdoberfläche. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Wettach. Europa specieller; allgemein die übrigen Welttheile. Das Wissenswürdigste aus der mathematischen Geographie. 2 Stunden wöchentlich.

VII. Geschichte.

IV. Classe. Wettach. Von der Gründung des deutschen Reichs bis zu Friedrich dem Großen; nach Kärcher's 1. Stufe. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Wettach. Augustus bis Ende des spanischen Erbfolgekriegs; nach Kärcher's 2. Stufe. 2 Stunden wöchentlich.

VIII. Mythologie.

V. Classe. Noßdorff. Mythologie der Scandinavier und Deutschen, mit Hinweisung auf die von derselben Gebrauch machenden deutschen und nordischen Dichter — die Welt, die Götter, Mittelwesen und Geister, Heldensagen. Angabe der den Mythen zu Grunde liegenden Ideen. Nach Weidenbach's Lehrbuch für höhere Töchterschulen. Tegner's Frithjof'ssage wurde ganz gelesen. 1 Stunde wöchentlich.

IX. Naturgeschichte.

III. Classe. Peitz. Im Sommerhalbjahr. Beschreibung bekannter Pflanzen mit besonderer Auswahl solcher, an denen die Gattungs-Merkmale leicht in's Auge fallen, und die zugleich als Repräsentanten der verschiedenen natürlichen Pflanzenfamilien betrachtet werden können; Angabe der Blüthezeit, ihres Fundortes, ihres Nutzens oder Schadens.

Im Winterhalbjahr. Beschreiben und Vergleichen einzelner Wirbeltiere, als Repräsentanten der verschiedenen Ordnungen, mit Angabe ihrer besondern Eigenschaften, ihres Aufenthaltsortes, ihrer Nahrung und ihres Nutzens. 1 Stunde wöchentlich.

IV. Classe. Peiß. Im Sommerhalbjahr das Pflanzenreich nach natürlichen Pflanzenfamilien. Im Winterhalbjahr das Mineralreich mit besonderer Berücksichtigung der vaterländischen Mineralien, und mit Angabe ihrer Kennzeichen, ihres Fundortes und ihrer Anwendung. 2 Stunden wöchentlich.

X. Naturlehre.

IV. Classe. Mosßdorff. Nach Scholl's Naturlehre für höhere Töchter Schulen vom Ausflusse bis zum Schalle excl. — Elastische Flüssigkeiten, Luftdruck, Wasserpumpen, Girknizer See, Barometer, Carlsbader Sprudel, Feuerspritze — Luftpumpe. Luftballons — Winde. 1 Stunde wöchentlich.

V. Classe. Mosßdorff. Die vornehmsten Luft- oder Gasarten. Nach obigem Lehrbuch: Ausfluß, specifisches Gewicht. Sodann vom Lichte bis zum Galvanismus excl. — Spiegel — Lichtbrechung, das Auge, optische Instrumente, Daguerreotype — Farben — Lichtmeteore — Electricität — Elektrirmaschine, Elektrophor, elektrische Flasche zc. 1 Stunde wöchentlich.

XI. Seelenlehre.

V. Classe. Mosßdorff. Einleitung — Gefühls-, Erkenntniß-, Begehrungs-, Religions-Vermögen. Körper des Menschen als Werkzeug des Geistes. Nach Denzel's Erziehungslehre. Im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

XII. Rechnen.

I. Classe. Autenrieth. Erste Abtheilung. Zuzählen der Zahlen von 1—4. Zweite Abtheilung. Zuzählen, Abziehen und Vermehren der Zahlen von 1—8. s. oben.

II. Classe. Peiß. Untere Abtheilung. Zusammenzählen und Abziehen mündlich und schriftlich. Obere Abtheilung. Die vier Rechnungsarten mündlich und schriftlich. Das Theilen nur mit einstelligem Theiler.

In beiden Abtheilungen wurde das mündliche Rechnen auch auf Fälle angewendet, wie sie im Leben vorkommen, um dadurch das sogenannte Kopfrechnen vorzubereiten. 3 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Peitz. Die vier Grundrechnungsarten in= gleich benannten Zahlen mit Geld, Gewicht, Getreide-, Flüssigkeits= maß und Zeit. Da für Mädchen das sogenannte Kopfrechnen von besonderer Wichtigkeit ist, so wird dasselbe in dieser Classe schärfer in's Auge gefaßt und unter Angabe aller möglichen Vortheile und Erleichterungen geübt. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Peitz. Die vier Rechnungsarten mit Brüchen schriftlich und mündlich; der sogenannte Zweifach mit ganzen Zahlen und Brüchen, jedoch nur mit zwei Gliedern. In jeder Stunde wurde das sogenannte Kopfrechnen geübt und auf Fälle angewendet, wie sie im Leben vorkommen. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Peitz. Schülerinnen, welche das erste Jahr diese Classe besuchten: Wiederholung der gemeinen Brüche; Fortsetzung der Zweifachrechnungen mit zwei, drei und mehr Gliedern; Zins-, Theilungs- und Gesellschafts-Rechnungen. Schülerinnen, welche sich noch weiter ausbilden, und daher diese Classe länger besuchen: 1) Wiederholung des Vielsfaches, der Theilungs- und Gesellschafts-Rechnungen; 2) Zinseszins-Rechnungen, Rabatt-, Agio-, Waaren-, Gewinn- und Verlust-Rechnungen und der Kettenfach u. s. w. Uebungen im sogenannten Kopfrechnen. 2 Stunden wöchentlich.

XIII. Schreiben.

I. Classe. Autenrieth. 2 halbe Stunden wöchentlich.

II. Classe. Autenrieth. 3 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Wettach. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Autenrieth. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Wettach. 1 Stunde wöchentlich.

Ueberall deutsche und französische Schrift.

XIV. Gesang.

I. Classe. Autenrieth. Leichte Liedchen. s. oben.

II. Classe. Peiß. Kenntniß der Noten und Pausen. Uebung im Notenschreiben. Uebung der diatonischen Dur=Tonleiter in verschiedenen Tactarten auf der Grundnote C. Gehörübungen und Erlernen einstimmiger Lieder. 2 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Peiß. Notenschreiben, verbunden mit rhythmischen Uebungen. Zergliederung kleiner Tonsätze in C=dur in rhythmischer und melodischer Beziehung. Kenntniß der Intervalle und Abzingen derselben in rhythmischen Uebungen nach Haupt- und Nebentönen. Einübung einstimmiger Lieder und Uebergang zum zweistimmigen Gesang. 2 Stunden wöchentlich.

IV. und V. Classe gemeinschaftlich. Autenrieth. Ein- und zweistimmige Lieder. 2 Stunden wöchentlich.

Autenrieth. Unterricht im Choralgesang für die evangelischen Schülerinnen der III., IV. und V. Classe. 1 Stunde wöchentlich.

XV. Zeichnen.

III. Classe. Schuhmann. Erster Zeichnen-Unterricht in Linien, Linienfiguren u. s. w., Uebungen in Formen, Blumen und leichten Landschaften in Umrissen. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Derselbe. Blumen, Landschaften und Köpfe in Umrissen und leichten Schattirungen. Uebungen im Baumschlagzeichnen. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Derselbe. Blumen, Landschaften und Köpfe in Umrissen, in leichten und ausgeführten Schattirungen, mit Blei und Kreide, Sepia und Tusch. Baumschlagzeichnen. 2 Stunden wöchentlich.

XVI. Weibliche Handarbeiten.

I. Classe. Frau von Borja. Stricken, 12 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Madame Pfeiffer, Fräulein von Friedeburg, Frau von Borja. Filet-, Strick- und Häkel-, auch leichtere Tapissierarbeiten. 12 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Fräulein von Friedeburg. Filet, Zeichentücher, Häkel-, Tapissier- und Strickarbeiten aller Art. 12 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Madame Pfeiffer, Fräulein von Friedeburg und Fräulein Hoyer. Fortsetzung der Häkel- und Tapissierarbeiten, auch Filet-, Strick- und Weißnäharbeiten. 8 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Madame Pfeiffer, Fräulein von Friedeburg und Fräulein Hoyer. Filet, Weißsticken, Stopftücher, feinere Häkel- und Tapissierarbeiten. Weißnähen. 9 Stunden wöchentlich.

Während der Arbeitsstunden werden die Schülerinnen aller Classen fortwährend zum Französischsprechen angehalten.

Möchte es scheinen, als hätten die Schülerinnen zu viele Stunden, und würden mit Arbeiten überbürdet, so ist es bei genauerer Untersuchung nicht der Fall: manche Gegenstände werden bloß in der Schule, ohne Hausaufgaben, behandelt; und in andern wird nur Wenig aufgegeben, öfter nur drei bis vier Zeilen von einer Stunde auf die andere. Eine Befreiung von allem häuslichen Lernen würde den Aeltern selbst am wenigsten gefallen, und nicht zum Ziele führen. Wer den Zweck will, muß auch die Mittel wollen. Werden die weiblichen Handarbeiten gewidmeten Stunden, die für Zeichnungsunterricht, Singen und französische Sprache, welche ja so besonders hoch angeschlagen wird, abgezogen, so bleibt für die übrigen Gegenstände nicht zu viele Zeit übrig. Im Winter wird außer den Tagen, wo einzelne Classen bis drei Viertel auf fünf Uhr Gesangsunterricht haben, Abends geschlossen, sowie es dunkel wird, größtentheils alsbald nach vier Uhr. Der untersten Classe ist erlaubt, Sommer und Winter Morgens erst um neun Uhr in der Schule zu erscheinen, dennoch schicken die meisten Aeltern auch diese Kinder bereits um acht Uhr; ja, oft sind die jüngsten vor allen andern da. Wir dürfen daraus doch schließen, daß es im Wunsche der Aeltern liegt! Die freien Viertelstunden werden häufig

nicht im Garten zugebracht, und Verbote von Hause als Entschuldigung vorgeschützt. Will man den Mädchen gestatten, sich im Garten jugendlicher Lustigkeit zu überlassen, so werden Stimmen laut, was für ein unanständiger Lärm in dieser Schule sei! Auf der einen Seite wird gewünscht, was auf der andern verworfen wird. Sogar wenn wir Stunden eines Lehrers, der gerade krank wäre, den Schülerinnen zu ihrer Bewegung frei geben würden, möchten wir wahrscheinlich damit nicht einmal den Dank der Aeltern uns erwerben. Manchmal wird übrigens von der Sache gesprochen, als ob es die Lehrer als eine Wohlthat zu betrachten hätten, wenn sie eine Stunde weiter halten dürfen, während doch jede Stunde weniger gerade auch für sie eine Erholung wäre, und der Director in der Regel den ganzen Tag in der Schule sich befindet. Daß die Schülerinnen die Nachmittage am Mittwoch und Samstag frei haben, außer den das Jahr hindurch in hinreichender Zahl eintretenden Ferien, ist bekannt.

Werden Schülerinnen krank, wie überall, was wir unendlich bedauern, so sind es nicht immer eben solche, welche sich übermäßig angestrengt haben.

Der Katechismus wird hie und da als eine besondere Last aufgeführt: dieser soll indessen nach höherer Anordnung bis zur Confirmation gelernt sein, und wird, wie das Programm ausweist, in den verschiedenen Classen nur nach und nach eingeübt. Die Repetition am Schlusse des Schuljahrs erfordert allerdings eine größere Anstrengung.

Wir wollen unsern Schülerinnen nichts über ihre Kräfte Gehendes zumuthen; freilich lernt die eine leichter, die andere schwerer. Uebrigens finden wir gottlob die meisten so frisch und munter, und nur wenige, bei denen besondere Gründe obwalten mögen, zu Kranksein geneigt, daß sie, was ihnen auferlegt wird, sehr leicht zu tragen scheinen.

C. Verzeichniß der Lehrer und Lehrerinnen und ihrer Unterrichtsfächer.

Pfarrer Mosßdorff, Director der Anstalt. Religion für die evangelischen Schülerinnen, deutsche Sprache und Literatur, Vortrag, Mythologie, Naturlehre und Seelenlehre.

Oberlehrer Wettach. Deutsche Sprache, Schönschreiben, Geographie, Geschichte.

Oberlehrer Peiß. Religion für die katholischen Schülerinnen, deutsche Sprache, Rechnen, Naturgeschichte und Gesang.

Unterrichter Autenrieth. Religion, deutsche Sprache, Heimathkunde, Schreiben, Rechnen und Gesang.

Sprachlehrer Varnier, später Madame Pfeiffer, geborene Laprévotte, und Fräulein Kessler. Französische Sprache.

Kaplan Höll. Religion für die katholischen Schülerinnen.

Zeichnungslehrer Schumann. Freihandzeichnen.

Frau von Borja. Weibliche Handarbeiten und französische Sprache.

Madame Pfeiffer. Weibliche Handarbeiten und französische Sprache.

Fräulein von Friedeburg. Weibliche Handarbeiten und französische Sprache.

Fräulein Kessler. Französische und englische Sprache.

Fräulein Hoyer. Weisnähen.

D. Alphabetisches Verzeichniß der Schülerinnen.

(* Bezeichnung der im Laufe des Schuljahrs ausgetretenen Schülerinnen.
† Bezeichnung gestorbener Schülerinnen.)

Erste Classe.

(Alter: 6 — 8 Jahre.)

Untere Abtheilung.

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| 1. Berckmüller, Josephine. | 16. Prestinari, Bertha. |
| 2. von Böckh, Johanna. | 17. Raßel, Emma. |
| 3. Braunwarth, Marie. | 18. Ruß, Amalie. |
| 4. Dümas, Bertha. | 19. Scherer, Thekla. |
| 5. Heidt, Fanny. | 20. Schneeberger, Adolphine. |
| 6. Hemberle, Sophie. | 21. Spohn, Sophie. |
| 7. Hoffmann, Julie. | 22. Steiner, Helene. |
| 8. Raß, Marie. | 23. Stempf, Bertha. |
| 9. Keller, Marie. | 24. Stephan, Julie. |
| 10. Keller, Natalie. | 25. Stoffleth, Anna. |
| 11. Küenzle, Thekla. | 26. Stoffleth, Mathilde. |
| 12. Lamey, Leonore. | 27. Thomson, Alice. |
| 13. Levinger, Marie. | 28. Uetz, Auguste. |
| 14. Model, Emma. | 29. Viccellio, Lina. |
| 15. Peter, Elise. | |

Obere Abtheilung.

- | | |
|---------------------------|------------------------------|
| 1. von Cornberg, Luise. | †15. Meier, Sophie. |
| 2. Döll, Anna. | 16. Prestinari, Lydia. |
| 3. Eberlein, Sophie. | 17. Rauch, Fanny. |
| 4. Hauck, Julie. | 18. Rebert, Caroline. |
| 5. Hoffmann, Emilie. | 19. Rößler, Emilie. |
| 6. Hoffmann, Thekla. | 20. Roos, Elise. |
| 7. Kammerer, Bertha. | 21. Schwarz, Anna. |
| 8. Kammerer, Ida. | 22. Sommerschu, Frieda. |
| 9. von Klock, Amalie. | 23. Sommerschu, Luise. |
| †10. von Klock, Leontine. | 24. Sommerschu, Mathilde. |
| 11. Krauth, Olga. | 25. Spohn, Julie. |
| 12. Küenzle, Caroline. | 26. Stein, Klara. |
| 13. Lauer, Caroline. | 27. Steinmann, Amalie. |
| 14. Levinger, Anna. | 28. von Stengel, Wilhelmine. |

29. Beyhlöhner, Emma. 31. Winter, Mina.
30. Winkens, Lina. 32. Zimmer, Mathilde.

Zweite Classe.

(Alter: 8 — 10 Jahre.)

Untere Abtheilung.

- | | |
|-----------------------------|--------------------------|
| 1. Andrä, Friederike. | 13. Lufft, Caroline. |
| 2. von Böckh, Sophie. | 14. Mathes, Ida. |
| 3. von Böckh, Toni. | 15. Neef, Marie. |
| 4. von Cornberg, Albertine. | 16. Nelson, Auguste. |
| 5. Ernst, Anna. | 17. Roth, Sophie. |
| 6. Fuchs, Marie. | 18. Ruh, Elise. |
| 7. Gimbel, Amalie. | 19. Scherer, Elise. |
| 8. Hänsler, Frieda. | 20. Sommerschu, Elise. |
| 9. Hirsch, Pauline. | 21. Stähly, Bertha. |
| 10. Höck, Elise. | 22. Steiner, Wilhelmine. |
| 11. Küengle, Mathilde. | 23. Vogel, Anna. |
| 12. Levis, Sara. | 24. Wernlein, Mina. |

Obere Abtheilung.

- | | |
|----------------------------|-----------------------|
| 1. Berkmüller, Marie. | 13. Levinger, Julie. |
| 2. Braunwarth, Emilie. | 14. Macklot, Amalie. |
| 3. Eichrodt, Auguste. | 15. Model, Ehefla. |
| 4. Ernst, Luise. | 16. Rößler, Marie. |
| 5. Ettlinger, Auguste. | *17. Sauer, Anna. |
| 6. Gerwig, Marie. | 18. Scherer, Luise. |
| 7. Glock, Marie. | 19. Schnabel, Anna. |
| 8. Hartweg, Frieda. | 20. Sommerschu, Lina. |
| 9. Hecht, Wilhelmine. | 21. Stüber, Sophie. |
| 10. Kaßenberger, Mathilde. | 22. Walli, Anna. |
| 11. Köllig, Caroline. | 23. Wolff, Mathilde. |
| 12. Küengle, Ida. | 24. Wormser, Lina. |

Dritte Classe.

(Alter: 10 — 12 Jahre.)

Untere Abtheilung.

- | | |
|------------------------|------------------------|
| 1. Bayer, Friederike. | 8. Hafensab, Georgine. |
| 2. Bodenheimer, Luise. | 9. Held, Marie. |
| 3. Daub, Emma. | 10. Herpp, Adolphine. |
| 4. Dentson, Julie. | 11. Hobapp, Sophie. |
| 5. Dittweiler, Lina. | 12. Hoffmann, Marie. |
| 6. Dreyfuß, Bertha. | 13. Küengle, Marie. |
| 7. Fesenbech, Lina. | 14. Küengle, Sophie. |

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| 15. Lipp, Franziska. | 26. Siegle, Mathilde. |
| *16. Mayer, Babette. | 27. Sommerschu, Ernestine. |
| 17. Peiß, Josephine. | 28. Spohn, Ida. |
| 18. Raupp, Laura. | 29. Stähly, Elise. |
| 19. Ruppert, Marie. | 30. Staub, Mina. |
| 20. Samsreithher, Johanna. | 31. Wernlein, Marie. |
| *21. Sauer, Fanny. | 32. Winter, Sophie. |
| 22. Schmitt, Mina. | 33. Wolff, Pauline. |
| 23. Seeligmann, Friederike. | 34. Ziegler, Marie. |
| 24. Seidel, Anna. | 35. Zöller, Helene. |
| 25. Seidel, Pauline. | |

Oberer Abtheilung.

- | | |
|---------------------------|--------------------------|
| 1. Braunwarth, Adolphine. | 14. Junghanns, Fanny. |
| 2. Dollmättsch, Pauline. | 15. Kahn, Rosa. |
| 3. Ernst, Emilie. | *16. Kaufmann, Lina. |
| 4. Ettlinger, Rosalie. | 17. Kühn, Marie. |
| 5. Fauth, Luise. | 18. Neef, Luise. |
| 6. Fesenbeckh, Hermine. | 19. Müller, Amalie. |
| 7. Glock, Anna. | 20. Reinholdt, Marie. |
| 8. Gockel, Emma. | 21. Sachs, Bertha. |
| † 9. Haager, Lina. | 22. Schmidt, Friederike. |
| 10. Hausrath, Clementine. | *23. Sénéchal, Hermine. |
| 11. Heß, Emilie. | 24. Spohn, Hermine. |
| 12. Herlin, Elise. | 25. Walz, Pauline. |
| 13. Hoffmeister, Lina. | |

Vierte Classe.

(Alter: 12—14 Jahre.)

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| 1. Andrea, Hermine. | 16. Gockel, Auguste. |
| 2. Andrea, Luise. | 17. Haller, Flora. |
| 3. Bauß, Clementine. | 18. Harveng, Elise. |
| 4. Bayer, Anna. | 19. Heilbronner, Pauline. |
| 5. Berckmüller, Caroline. | 20. Heinrich, Lina. |
| 6. Bodenheimer, Mathilde. | *21. Herbst, Friederike. |
| 7. Kreuzbauer, Ida. | 22. Hilb, Ottilie. |
| 8. De Neßle, Luise. | 23. Hildenbrand, Mathilde. |
| 9. Dengler, Lina. | 24. Horchler, Pauline. |
| 10. Denison, Helene. | 25. Kagenberger, Natalie. |
| 11. Döll, Emilie. | 26. Kern, Anna. |
| 12. Ettlinger, Rannette. | 27. Knittel, Luise. |
| 13. Frech, Anna. | 28. Knoll, Alexandrine. |
| 14. Gastel, Antonie. | 29. Künzle, Hedwig. |
| 15. Giffelbrecht, Mathilde. | 30. Künzle, Mina. |

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| 31. Lauterwald, Bertha. | 47. Noos, Emma. |
| 32. Lendorff, Ida. | 48. Roth, Marie. |
| 33. Maler, Lina. | 49. Seeligmann, Mina. |
| 34. Maurer, Sophie. | 50. Sommerschu, Albertine. |
| 35. Mayerhöffer, Emilie. | *51. Speck, Luise. |
| 36. Moriell, Sophie. | 52. Stähly, Caroline. |
| 37. Mosdorff, Lina. | 53. Steinmez, Luise. |
| *38. Müller, Clementine. | 54. Stieffel, Amalie. |
| 39. Müller, Emilie. | 55. Vogel, Pauline. |
| 40. Müller, Emma. | 56. Wagner, Lina. |
| 41. Neumann, Anna. | 57. Wagner, Magdalene. |
| 42. Oberhoffer, Edeline. | 58. Walz, Marie. |
| 43. Philipp, Mathilde. | 59. Weiß, Amalie. |
| 44. Raupp, Caroline. | 60. Wittstein, Julie. |
| 45. Reinholdt, Josephine. | 61. Wormser, Hannchen. |
| 46. von Röder, Hermine. | |

Fünfte Classe.

(Alter: in der Regel 14 — 16 Jahre; auch ältere Schülerinnen.)

- | | |
|--------------------------|------------------------|
| *1. Braun, Julie. | 9. Kienzle, Mina. |
| 2. Dietrich, Amalie. | 10. Levis, Rosalie. |
| 3. Dreyfus, Emilie. | 11. Maurer, Luise. |
| 4. Gockel, Sophie. | 12. Mosdorff, Sophie. |
| 5. Haas, Sophie. | 13. von Röder, Anna. |
| 6. Hamburger, Josephine. | 14. Seidel, Emilie. |
| 7. Henle, Bertha. | 15. Wormser, Jeanette. |
| 8. Herpp, Rosa. | |

Einzelne Stunden besuchten:

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| 16. Bertmüller, Josephine. | *22. Hausrath, Mathilde. |
| *17. Kreuzbauer, Marie. | *23. Hirsch, Mathilde. |
| *18. Kreuzbauer, Natalie. | *24. Kölig, Mina. |
| 19. Kreuzbauer, Pauline. | 25. Mayerhöffer, Stephanie. |
| 20. Daub, Emilie. | 26. Schmittbaur, Sophie. |
| 21. Frank, Friederike. | 27. Sommerschu, Lina. |

Gesamtzahl der am Schlusse des Schuljahrs in der Anstalt anwesenden Schülerinnen:

Erste Classe	59.
Zweite Classe	47.
Dritte Classe	55.
Vierte Classe	58.
Fünfte Classe	21.
Zusammen	<hr/> 240.

E. Wiederanfang des Unterrichts.

Das neue Schuljahr wird nach den Osterferien, welche auf vierzehn Tage von Palmsonntag an festgesetzt sind, Montag den 16. April beginnen. Neu eintretende Schülerinnen wollen Samstag den 14. April, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, im Schullocale (Ritterstraße Nro. 5) angemeldet werden. Etwaige frühere Anmeldungen werden in der Wohnung des Directors, Stephanienstraße Nro. 86, im dritten Stock, angenommen.

Dabei bemerken wir für die geehrten Aeltern, welche ihre Kinder erst später im Laufe des Schuljahrs in die erste Classe uns zu übergeben beabsichtigen, daß wir zwar wie bisher bereit sind, auch im Spätjahr solche aufzunehmen, daß es aber sowohl für den ganzen Unterrichtsgang, als für die Fortschritte der Kinder selbst weit zweckdienlicher ist, wenn diese sogleich im Frühjahre eintreten.

Das jährliche Schulgeld beträgt in Classe I.: 16 fl.; in Classe II. und III.: 30 fl.; in Classe IV. und V.: 36 fl.; Eintrittsgeld 1 fl. Von drei Schwestern, welche zu gleicher Zeit die Anstalt besuchen, vorausgesetzt, daß nicht eine oder die andere bloß hospitirt, ist die jüngste vom Schulgelde frei. Mädchen welche etwa im letzten Jahre nur noch einzelnen Stunden anwohnen, entrichten bloß einen verhältnißmäßigen Theil des Schulgelde.

Nachtrag.

Als der Druck des Programms bereits begonnen war, trat noch im Zeichnungsunterricht die Aenderung ein, daß verehrliche Commission der höhern Töchterchule gemeinschaftlich mit dem geehrten Gemeinderath für gut fand, statt des Herrn Schuhmann Herrn Ludwig Kung, welcher auch in den Instituten der Madame Boisot und der Fräulein Donack den Zeichnungsunterricht ertheilt, als Zeichnungslehrer bei uns anzustellen.

richtig.

ern, welche in
Montag be
n wolle. Ein
12 Uhr, in
den. Um die
des Dienstes,
genommen.

a, welche die
er eine Liste
früher her
is aber wohl
ritte bei die
ich in die

: 16 2.; in
2.; Un-
gleicher Zeit
er die andern
haben nicht
in annehmen,
Eigenschaft.

a nur, trat
verfänglich
mit dem ge-
schrieben
der We-
stamtgericht

